



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17/6877
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

20. Juli 2020

Mein Aktenzeichen PuK	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Tina Wittmeier Tina.Wittmeier@bm.rlp.de	Telefon / Fax 06131 16 2896 06131 16 172896
--------------------------	-------------------	--	---

41. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 2. Juli 2020

TOP 7: Antrag der FDP-Fraktion nach § 76 Abs. 2 GOLT
Berufliche Bildung in der Corona-Krise
- Vorlage 17/6716 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 2. Juli 2020 über-
sende ich Ihnen anbei meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig

**Rede von Ministerin Dr. Hubig
anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 2. Juli 2020**

**Vorlage 17/6716; Antrag der FDP-Fraktion nach § 76 Abs. 2 GOLT
Berufliche Bildung in der Corona-Krise**

Es gilt das gesprochene Wort

Die vergangenen Wochen haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig im Interesse der Auszubildenden und der dualen Ausbildung insgesamt eine vertrauensvolle und abgestimmte Zusammenarbeit aller Akteure der beruflichen Bildung ist.

Die Entscheidung, den Berufsschulunterricht trotz geschlossener Schulen nicht auszusetzen, zeigt zunächst einmal, welchen hohen Wert wir der beruflichen Bildung – wie auch im Koalitionsvertrag niedergelegt – beimessen. Denn der Lernort Schule kommt seiner Aufgabe im Rahmen der dualen Partnerschaft auch in diesen Tagen nach. Uns war und ist es sehr wichtig, dass der Start der jungen Menschen in ein erfolgreiches Berufsleben zu jeder Zeit gesichert ist.

Bereits mit der Schulschließung am 16. März 2020 hat deshalb die Fachabteilung den Schulen aufgetragen, Arbeitsstrukturen zwischen den Lehrkräften für die strukturierte Durchführung von Fernunterricht zu organisieren, geeignete Wege für eine feedbackorientierte Kommunikation mit den Auszubildenden zu etablieren und Lernaufgaben für den Berufsschulunterricht außerhalb des physischen Lernortes Schule zur Verfügung zu stellen.

Im Dialog mit dem Wirtschaftsministerium und den Kammern konnten wir bereits zu Beginn der Schulschließungen klären, dass die Bearbeitung der schulischen Lernaufgaben durch die Auszubildenden sowohl im häuslichen, als auch im betrieblichen Umfeld stattfinden kann. Dadurch konnte dem Bedürfnis vieler Betriebe nachgekommen werden, ihre Auszubildenden in organisatorisch herausfordernden Zeiten flexibel einzusetzen und ihre betriebliche Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge der Gesellschaft zu erfüllen.

Die Lehrkräfte an den Berufsschulen haben die Auszubildenden über verschiedene Kommunikationswege unterstützt und mit Lernmaterial versorgt.

Unmittelbar mit dem einsetzenden Lockdown erfolgte die Kontaktaufnahme der Berufsschullehrkräfte mit den Auszubildenden z.B. über E-Mail, den Messengerdienst Untis, via Telefon und auch über den Postweg. In vielen Berufsschulen wurde schon vor Corona mit der Lernplattform moodle@RLP gearbeitet. Die Nutzung von Moodle

hat aber während der Schulschließung nachweislich zugenommen. Lernaufgaben und Lernsituationen, die sonst in Teilen noch auf den persönlichen PC's von Lehrkräften gespeichert waren, wurden in die Lernplattform eingestellt und mit Klassen und dem Kollegium geteilt. Eingestellt wurden auch Moodle-Einführungskurse, Erklärvideos für den Fachunterricht, vertonte PowerPoint-Präsentationen und zahlreiche andere Materialien.

Neben Moodle sind im BBS-Bereich natürlich auch andere Lernplattformen zum Einsatz gekommen. In vielen gewerblich-technischen Schulen ist z.B. im KFZ-Bereich die Arbeit mit der Lernplattform Electude seit langem gelebte Routine und half nun dabei, unter Pandemiebedingungen den Unterricht aufrecht zu erhalten.

Ab Anfang Mai hat das Bildungsministerium allen Schulen das Videokonferenzsystem Webex zur Verfügung gestellt. Berufsschullehrkräfte berichteten von der großen Freude der Schülerinnen und Schüler, als sie sich endlich mit Hilfe von Webex einmal wiedersehen konnten. Vor allem hat die Arbeit mit einem Videokonferenzsystem aber den Fernunterricht in der Berufsschule maßgeblich unterstützt.

Die Berufsschulwelt ist mit ihren über 300 Ausbildungsberufen sehr bunt und Sie werden sicher verstehen, dass ich hier im Bericht nur einen beispielhaften Ausschnitt aus der Arbeit der Berufsschulen in den vergangenen Monaten wiedergeben kann.

Ein wichtiges Thema, zu dem ich gerne berichten möchte, ist das Thema Prüfungen. Wie Sie wissen, liegt die Zuständigkeit für die Organisation und Durchführung der Abschluss- und Zwischenprüfungen, bzw. der gestreckten Abschlussprüfungen mit den Teilen 1 und 2 in der Zuständigkeit der Kammern und nicht bei den Berufsschulen. Der Prüfungszeitraum in diesem Jahr fiel in Teilen unmittelbar mit den Schulschließungen oder dem eingeschränkten Präsenzunterricht zusammen. Prüfungen haben aber stattgefunden, es konnten alle Gesellen- und Meisterprüfungen stattfinden, in den meisten Fällen zu dem Zeitpunkt, zu dem sie vor Corona geplant waren.

Bei der Entscheidung, den Berufsschulunterricht nicht auszusetzen, konnten wir auf die gute Zusammenarbeit mit den Vertretungen der Ausbildungsverantwortlichen am Ovalen Tisch bauen, was sich bei der Organisation der Prüfungen in den Frühjahrs- und Sommermonaten erneut bewiesen hat.

Als die Arbeitsgemeinschaften der rheinland-pfälzischen IHK und HWK ihre Sorge äußerten, dass durch die Verschiebung von Prüfungsterminen in die Zeit der Sommermonate eventuell nicht genügend Berufsschullehrkräfte für Arbeit in den Prüfungsausschüssen zur Verfügung stehen könnten, haben wir unmittelbar reagiert.

Am 20. Mai 2020 ging ein Schreiben an die Lehrkräfte der rheinland-pfälzischen Berufsschulklassen, in dem um deren Bereitschaft gebeten wurde, auch in unüblichen Zeitfenstern, ggf. sogar in den Sommerferien, in den Prüfungsausschüssen mitzuwirken.

Eine weitere abschlussichernde Entscheidung des Bildungsministeriums war, dass für die meisten Berufsschulabschlussklassen der Unterricht in der Woche vom 18. bis 22. Mai 2020 zu enden hatte und erst danach – je nach den Gegebenheiten der Schule – alle anderen Ausbildungsjahre zusätzlich zum stetig anhaltenden Fernunterricht wieder in den Präsenzunterricht eingegliedert wurden. So blieb den Lehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern genügend Zeit, Fragen im Rahmen der Abschlussprüfungen zu klären und auch den Abschluss der Berufsschule konzentriert und schülerindividuell einzuleiten.

Dass die rheinland-pfälzische Vorgehensweise für Vertrauen sorgt, lässt sich messen.

Eine Befragung der Handwerkskammer der Pfalz im Mai 2020 hat ergeben, dass rund 78 % der im Kammerbezirk befragten Unternehmen davon ausgehen, dass die Anzahl an Ausbildungsplätzen, bzw. ihr Angebot an Ausbildungsplätzen gleichbleibt.

Eine Befragung des Zentralverbandes des deutschen Handwerks im April 2020 auf Bundesebene hat hingegen gemessen, dass ca. 40 % der befragten Handwerksbetriebe in Gesamtdeutschland planen, zum kommenden Ausbildungsjahr genauso viel oder sogar mehr Auszubildende als bisher einzustellen.

Wie sich das nächste Ausbildungsjahr in Rheinland-Pfalz tatsächlich gestaltet, ist noch nicht klar absehbar. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2020 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum die Zahl der registrierten Ausbildungsverträge bei den Industrie- und Handelskammern um 19,1 Prozent gesunken, während die Handwerkskammern ein Minus von 21,6 Prozent verzeichnen.

Allerdings hoffen wir, dass es Nachholeffekte gibt. Die schrittweise Aufhebung des Lockdowns hat erst im Mai begonnen. Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsinteressierte brauchen Zeit, um unter den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen miteinander in Verabredung zu kommen. Einige Betriebe, z.B. im Bereich der Veranstaltungstechnik, haben bereits in unseren Schulen nachgefragt, ob eine Beschulung auch dann möglich ist, wenn die betriebliche Situation absehbar wird und sich der Abschluss eines Ausbildungsvertrages als verantwortbar darstellt. Sicherlich wird auch die von der Bundesregierung beschlossene Ausbildungsprämie ihre Wirkung zeigen.

Uns ist wichtig, dass die Zahl der Ausbildungsverträge noch deutlich ansteigt und wir viele Auszubildende im kommenden Schuljahr in unseren Berufsschulen neu begrüßen können. Deshalb ist es auch gut, dass wir in Rheinland-Pfalz zu jeder Zeit im Schuljahr Berufsschülerinnen und -schüler aufnehmen.

Auch wenn die Berichtsbitte den Berufsschulunterricht in den Mittelpunkt stellt, möchte ich noch auf einen anderen wichtigen Aspekt eingehen, nämlich auf die Berufs- und Studienwahlorientierung. Auch das ist ein Punkt, der uns in Corona-Zeiten wichtig geblieben ist und es uns von Anfang an ein Anliegen war, auch unter diesen Bedingungen berufliche Orientierung soweit es geht zu ermöglichen. Die Schulleitungen wurden entsprechend unterrichtet.

Unterstützungsmaßnahmen, die mit Personal externer Bildungsträger umgesetzt werden, wie der Übergangskoach und der Praxistag, konnten schnell konzeptionell angepasst und weitergeführt werden. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat gleichzeitig ein breites digitales und telefonisches Beratungsangebot gemacht, auf das die Schulen hingewiesen wurden. In Absprache mit der BA ist es uns außerdem gelungen zu erreichen, dass auch die Berufsberatung vor Ort in der Schule inzwischen wieder möglich ist.

Über das Schreiben bezüglich der Leitlinien für den Unterricht an den öffentlichen und privaten berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2020/2021 habe ich vorhin ausführlich berichtet.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Akteurinnen und Akteuren, dass die Zusammenarbeit so gut funktioniert hat und wir in dieser schwierigen Situation zusammengestanden sind.